



DIRK STETTNER

Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

WEIßENSEE & BLANKENBURG direkt

Liebe Weißenseer und Blankenburger,

Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie die Ostertage freudvoll verbracht haben.

Zu vielen Weißenseer Themen informiere ich Sie heute, unter anderem:

- Was wird in Weißensee investiert?
- Wie kann die Berliner Allee schöner werden?
- Was passiert am Pistoriusplatz?

Des Weiteren bitte ich Sie, sich den 15. bis 17. Juli vorzunehmen – wir organisieren gerade wieder das Weißenseer Blumenfest und mit vielen Bühnen im Park am Weißen See, freiem Eintritt und vielfältigem Angebot werden es sicher ereignisreiche Tage. Viel Spaß beim Lesen und herzliche Grüße,
Ihr

Dirk Stettner

| | |
|---|---|
| Viele Kinder – wenige Schulen | 1 |
| Entwicklung Blankenburger Pflasterweg und Gustav-Adolf-Straße | 1 |
| Berliner Bürgerämter – konkrete Verbesserung | 2 |
| Ergebnisse unserer Arbeit Die Berliner Allee soll schöner werden! | 2 |

| | |
|--|---|
| Investitionen in Weißensee und Pankow | 2 |
| Der Weißenseer Pistoriusplatz – mehr als ein Parkplatz | 3 |
| Unser Park am Weißen See | 3 |
| Gewaltaufruf der „Antifa nordost“ | 3 |

| | |
|--|---|
| Eine Ampel ist kein Pappenstiel | 3 |
| Blankenburger Kiezbus | 4 |
| Verkehrsberuhigung im Lindenberger Weg | 4 |
| Bericht Neujahrsempfang | 4 |



VIELE KINDER – WENIGE SCHULEN

Anfang Februar hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt die Bevölkerungsprognose für Berlin vorgelegt. Berlins Bevölkerung wird bis zum Jahr 2030 auf 3,828 Mio. Berlinerinnen und Berliner wachsen.

Bei der Fortschreibung der Ergebnisse der Bevölkerungsprognose sind in den Fachplanungen auch die Flüchtlingsbewegungen auszuwerten. Dies betrifft den gesamten Umfang infrastruktureller Themen wie Kita-, Jugendfreizeiteinrichtungs-, Schul-, Krankenhaus-, Pflege- und Friedhofsplanung, Wohnen, Verkehr sowie die benötigten Fachkräfte in der Wirtschaft, der Bildung und der Verwaltung. Für die Jahre 2015 und 2016 werden stadtweit Schätzwerte zu den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose aufgeschlagen. Für den Zeitraum zwischen 2015 und 2020 kann das bedeuten, dass zwischen 94.000 und 174.000 Flüchtlinge im Saldo zusätzlich zu den in der Bevölkerungsprognose ausgewiesenen Ergeb-

nissen angenommen werden müssen. Damit würde Berlins Einwohnerzahl im Jahr 2020 auf bis zu 3,846 – 3,926 Mio. Menschen wachsen.

Was bedeutet dies für die Schulsituation in Weißensee und Blankenburg?

Schon ohne die prognostizierten Flüchtlingszahlen brauchen wir händeringend neue Schulen, die aktuelle Situation macht das Problem nur dringender. Obwohl die SPD das Bildungsressort seit 20 Jahren inne hat, ist es ihr bedauerlicherweise nicht gelungen, die Schulplanung in den Griff zu bekommen. Dies gilt es nun schnell in Ordnung zu bringen, um die Berliner Bildungssituation nachhaltig zu verbessern.

Stefan Blauert, Vorsitzender des Ausschusses Schule und Sport in der Pankower Bezirksverordnetenversammlung, beschreibt die Platzkapazitäten an den Schulen kritisch: „Insgesamt werden im Bezirk Pankow etwa acht neue

Grundschulen, vier Sekundarschulen und fünf Gymnasien benötigt. Inzwischen wird auf modulare Erweiterungsbauten zurückgegriffen, die schnell den Planungsfehler der vergangenen Jahre im Bildungsressort ausgleichen sollen. Diese lösen aber nicht immer alle Probleme, so fehlen dann oft noch Kapazitäten in den Sporthallen, bei der Hortplatzversorgung und im Bereich der Mensen.

Die Entwicklung der Schülerzahlen spricht für ein lawinenartiges Wachsen der Schülerzahlen, leider gibt es immer wieder nicht nachvollziehbare Differenzen zwischen den Zahlen des Senats und den Zahlen des Bezirks Pankow. Sicher ist, da wo gebaut wird, werden Kinder und Jugendliche wohnen, die einen



Schulplatz benötigen und da gibt es in Pankow enorme Defizite, wie in Buchholz, Weißensee oder auf dem Schlachthofgelände.“

Die prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft: Hatte Pankow im Schuljahr 2013/2014 insg. 28.338 Schüler, so steigt die Zahl bis 2022 voraussichtlich auf 35.640.

Entwicklung der Schülerzahlen im Bezirk Pankow



Eltern und Lehrer machen zu Recht schon lange auf den Platzmangel aufmerksam. Das Kompetenzgerangel – der Bezirk ist für die bauliche Seite zuständig, das Land für die Lehrkörperplanung – geht zu Lasten unserer Kinder und auch der Lehrer und verhindert eine Schulbildung in höchster Qualität. Deshalb trete ich für eine zentrale, gesamtverantwortliche Landesschulbehörde ein, die entsprechend des Bedarfes schnell neue Schulbauten schafft, Berlin als Arbeitsort für Lehrer attraktiv gestaltet und die Schulen modern ausstattet! Dem Bürger ist es zurecht egal, wer zuständig und verantwortlich ist. Kinder müssen in ordentlichen Schulen mit hinreichend vielen Lehrern lernen. Das ist die Aufgabe und die erfüllen wir auf diesem Wege am besten.

ENTWICKLUNG BLANKENBURGER PFLASTERWEG UND GUSTAV-ADOLF-STRASSE



Seit Monaten beschäftigt uns die unhaltbare Situation der zunehmend verfallenen Liegenschaft der ehemaligen Kaserne der Volkspolizei im Blankenburger Pflasterweg. Die illegale Bewohnung konnten wir unterbinden, denn der Aufenthalt in den Gebäuden ist lebensgefährlich. Dazu berichtete ich bereits im Januar.

Die Entwicklung des ca. 19 Hektar großen Areals, eine Entgiftung und Bebauung mit dringendem benötigtem Wohnraum, Gewerbegebiet, Schulen, Kitas und entsprechender Infrastruktur ist die einzige Lösung für das Gelände. Eine Machbarkeitsstudie des Bezirkes liegt dazu nun vor, verschiedene Varianten der Nutzung werden vorgestellt.

Ein Teil des Geländes, ca. 4 % der Fläche, ist für die Unterbringung von Flüchtlingen vorgesehen. Eine gute Idee, denn inmitten neuer Wohnungen ist eine bessere Integrationsmöglichkeit gegeben. Pankow ist derzeit am stärksten von zweckentfremdeten Sport- und Turnhallen betroffen, in keinem anderen Bezirk ist der Schul- und Vereinssport stärker eingeschränkt als hier. Deswegen werden ab Mitte 2016 berlinweit die ersten Containerunterkünfte für Flüchtlinge errichtet. Die Hallen sollen

schnellstmöglich wieder freigegeben werden. Darauf habe ich gedrungen und werde dies auch weiterhin tun.

Ab 2017 werden dann die Häuser zur Flüchtlingsunterbringung, die sogenannten MUFs, gebaut.

Auch in Weißensee, in der Gustav-Adolf-Straße auf einer Nebenfläche des Friedhofs sind Häuser für Flüchtlinge geplant. Ich habe den Aufbau von Containerunterkünften für diesen Standort bevorzugt, da diese schneller aufgebaut hätten werden können – und ebenso auch schneller wieder abgebaut, wenn über die Asylanträge der Bewohner entschieden und Nachfolgeunterkünfte gefunden wurden. Dennoch sehe ich auch die Vorteile der modularen Unterkünfte. Mittelfristig ist hier eine gemischte Bewohnung vorgesehen: Flüchtlinge, Studenten, Singles, kleine Familien. Preiswertes Wohnen muss in Weißensee erhalten bleiben; dies ist eine Maßnahme dafür.

Auf meiner Website www.dirk-stettner.de finden Sie dazu auch einen Video-Podcast vom 03.03.2016, in welchem ich die Thematik Flüchtlingsunterkünfte mit Sozialsenator Mario Czaja bespreche.

BERLINER BÜRGERÄMTER – KONKRETE VERBESSERUNG

Wie allen bekannt ist, war es sehr schwierig, einen Termin bei einem Berliner Bürgeramt zu erhalten. Diesem Problem habe ich mich unter anderem mit einer schriftlichen Anfrage zur Personalsituation gewidmet. Ich wollte wissen, wie viele Personalstellen für die Bürgerämter im Land Berlin seit dem 01.01.2012 neu geschaffen wurden. Die Senatsverwaltung der Finanzen antwortete: „Die Bezirke haben für die Bürgerämter insgesamt 117 zusätzliche Stellen/Beschäftigungspositionen erhalten. [...] Mit dem Doppelhaushalt 2016/2017 haben die Bezirke jeweils 3 zusätzliche Stellen erhalten.“ Das heißt, bis Ende 2016 werden in den Berliner Bürgerämtern insgesamt rd. 650 Vollzeitstellen zur Verfügung stehen.

Mehr Personal – nur ein Eckpunkt der Verbesserung der Services in den Bürgerämtern. Zusammen mit der SPD hat die CDU im Abgeordnetenhaus ein 12-Punkte-Programm gestartet, das in unserem letzten Newsletter bereits vorgestellt wurde. Die Umsetzung dieses Planes verläuft erfol-

reich, dringende Termine können schneller vergeben werden und auch die Situation für sonstige Bürgeramtstermine hat sich für die Bürger entspannt und wird sich ab Juni weiter normalisieren. Es freut mich sehr, dass wir zu dieser Verbesserung beitragen konnten.

Auf www.dirk-stettner.de finden Sie dazu auch einen Video-Podcast von mir zusammen mit Herrn Stattssekretär Statskowski. Für mögliche Fragen stehen Ihnen weiterhin das **Bürgertelefon 115** und das Serviceportal Berlin www.service.berlin.de zur Verfügung.



Die Service-App ist der komfortable und mobile Zugriff auf Informationen zu Dienstleistungen und Standorten aus allen Bereichen der Berliner Verwaltung. Die App können Sie kostenlos für die Betriebssysteme iOS und Android herunterladen.

DIE BERLINER ALLEE SOLL SCHÖNER WERDEN!



Pankow ist einer der beliebtesten Bezirke Berlins, darauf können wir stolz sein. Jedes Jahr ziehen tausende Menschen hierher, Weißensee wird als nächstes In-Viertel gehandelt. Der Antonplatz wurde verschönert, der Pistoriusplatz wird neu belebt. Von der Idylle, dass der Kiez noch nicht so überlaufen ist, merkt man allerdings auf der Berliner Allee wenig. Verkehr, Verkehr, Verkehr und als Folge Feinstaub, Lärm und Einschränkungen für Fußgänger.

Im Januar hat das Verwaltungsgericht Berlin dem Antrag eines Anwohners Recht gegeben und damit das Land verpflichtet, auf der Berliner Allee in Weißensee zwischen den Einmündungen der Indira-Gandhi-Straße und der Rennbahnstraße in beiden Fahrtrichtungen eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h zwischen 6:00 und 22:00 Uhr zusätzlich zur bereits bestehenden Nachtbegrenzung anzuordnen.

Damit nicht genug, es gibt erhebliche Mängel bei der Barrierefreiheit und den Querungsmöglichkeiten für Fußgänger. Radverkehrsanlagen fehlen vollständig und sollen ergänzt werden. Des Weiteren verkehren abschnittsweise drei Tram-Linien und drei Buslinien auf diesem Abschnitt der Berliner Allee. Im Rahmen einer grundhaften Neuordnung soll unter anderem eine gemeinsame Spur für Tram- und Buslinien geprüft werden. Nur durch eine Neuordnung des Straßenquerschnitts kann die Funktionsfähigkeit des gesamten Straßenraums grundsätzlich ver-

bessert werden. Ich freue mich, dass die finanziellen Mittel für die Investitionsmaßnahme „Neubau der Berliner Allee von Pistoriusstraße / Albertinenstraße bis Rennbahnstraße“ in der Finanzplanung 2015 bis 2019 bereitgestellt werden.

In einem ersten Schritt wurde eine Machbarkeitsstudie zur Erarbeitung von Varianten für die Gestaltung der Berliner Allee durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt beauftragt. Aufgrund des nur begrenzt zur Verfügung stehenden Straßenraumes ist hier eine Abwägung der unterschiedlichen Ansprüche der Verkehrsarten notwendig. Neben der verkehrlichen Funktion gilt es, die Lärmauswirkungen zu mindern.

Ich setze mich für eine auf den ersten Blick vielleicht verrückt klingende Lösung ein – die U-Bahn bis zum Pasedagplatz unter der Berliner Allee entlang zu verlängern.

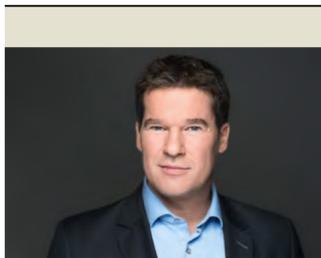
Die Vorteile sind schnell erklärt: Weißensee hat weder U- noch S-Bahn, ein Manko, weshalb viele auf den PKW angewiesen sind. Eine U-Bahn macht die Nutzung des ÖPNV wieder attraktiv und entlastet die Berliner Allee. Der Mittelstreifen der Allee könnte begrünt und für Cafés nutzbar gemacht werden.

Eine dringend benötigte Radspur könnte eingerichtet werden. Das Flanieren an den Geschäften wäre ruhiger und entspannter und somit auch für die Einzelhändler von Vorteil.



ERGEBNISSE UNSERER ARBEIT

- Schul- und Sportanlagen-Sanierungsprogramm (SSSP) 2012 bis 2015; 241,2 Mio. EUR
- Bauunterhaltung Schulen 2012 bis 2015; 259,2 Mio. EUR
- In den Jahren 2012 bis 2015 haben 1.982 Polizeianwärterinnen und -anwärter ihre Ausbildung beendet und wurden in den Vollzugsdienst der Polizei übernommen. Zugleich wurden in diesem Zeitraum 419 Stellen neu geschaffen. Im Haushalt 2016/2017 sind insgesamt 601 zusätzliche Stellen für die Polizei vorgesehen.
- Im Jahr 2015 wurden rund 14.000 Wohnungen in Berlin gebaut, 22.000 weitere Wohnungen zum Bau genehmigt, darunter rund 16.500 Neubauwohnungen.
- Sanierungsmaßnahmen BIM (Berufsfeuerwehr) 2012 bis 2015; 31,76 Mio. EUR
- Sanierungsmaßnahme BIM (Freiwillige Feuerwehr und Sondersanierungsprogramm; 11,18 Mio. EUR)



Ich freue mich, wenn Sie mir Ihre Anliegen direkt mitteilen – telefonisch, per E-Mail oder im Rahmen einer meiner monatlichen Bürgersprechstunden.

Informationen erhalten Sie hier:

Bürgerbüro Dirk Stettner
Charlottenburger Straße 84
13086 Berlin

Telefon: **030 / 45 97 69 95**
E-Mail: buergerbuerou@dirk-stettner.de



INVESTITIONEN IN WEISSENSEE UND PANKOW

Mit der zweiten Auflage des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) investiert das Land Berlin weitere 193 Millionen Euro, schwerpunktmäßig für Schulen (70,3 Mio. Euro), für Unterkünfte für Geflüchtete (61,6 Mio. Euro) und insbesondere für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (20 Mio. Euro).

Weitere 20,4 Mio. Euro sind für Investitionen in Kindertagesstätten bei den Kita-Eigenbetrieben des Landes und bei privaten Trägern vorgesehen, mit denen rund 2600 zusätzliche Kita-Plätze geschaffen werden können.

Für Weißensee konkret sind derzeit folgende Projekte bekannt:

- 5,25 Mio. EUR für das OSZ Bau/Holz,
- 0,3 Mio. EUR für die Rekultivierung, der ehemaligen Industriebahntrasse Weißensee als Grünfläche

Weitere Berlinweite Projekte, an denen auch Weißensee beteiligt ist:

- 1,75 Mio. EUR für die Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge,
- 0,8296 Mio. EUR für Spielplätze,
- 0,31 Mio. EUR für Grünanlagen,
- 1,5 Mio. EUR für Digitalisierung und WLAN im Bereich Bibliotheken, Museen, Theater etc., IT-Zentrum Wissenschaft,
- 5,0 Mio. EUR für Schießstände für die Berliner Polizei

Das sind gut 14 Mio. Euro, von denen Weißensee direkt oder indirekt profitiert! Bereits erreicht haben wir die Investition von 30 Mio. EUR für das Freibad in der Wolfshäger Straße, das zusätzlich zum beliebten Sommerbad in ein Multifunktionsbad mit Saunalandschaft, Schul- und Sportbereich und Erlebnisbecken verwandelt werden soll. Außerdem wird die Schwimmhalle in der Thomas-Mann-Straße für rund 3 Mio. EUR saniert, Anfang 2017 könnte die Halle wiedereröffnen.



DER WEISSENSEER PISTORIUSPLATZ – MEHR ALS EIN PARKPLATZ

Der Pistoriusplatz ist einer der größten innerstädtischen Plätze Berlins, früher als Zickewiese bekannt und seit vielen Jahren kaum mehr als ein großer Parkplatz. Etliche Nutzungskonzepte von Grünanlage über Supermarkt bis zur Konzerthalle wurden geplant aber aus den verschiedensten Gründen nicht realisiert. Bereits 1997 wurde der südliche Teil der Fläche in private Hand gegeben, nun wird hier gebaut.

Die Bauarbeiten zum neuen Wohnkomplex am Pistoriusplatz beginnen. Damit stehen die



Parkplätze, die der Grundstückseigentümer bisher geduldet hatte, nicht mehr zur Verfügung. Vor allem junge Familien gehören der Baugruppe an, die das Bauprojekt als Alternative zum angespannten Mietwohnungsmarkt in Berlin nutzen.

Auf der von mir im Dezember 2013 organisierten Veranstaltung mit den Anwohnern erläuterten die Architekten das Projekt, zurück blieben die Parkplatzsorgen.

Ich setze mich für eine Entwicklung des nörd-

Visualisierung der geplanten Wohnungen am Pistoriusplatz (Quelle: Kaden + Lager GmbH)



lichen Teils des Platzes ein. Unterirdisch soll eine Tiefgarage gebaut werden um die Parkplatzsituation wieder zu entspannen. Darüber soll eine Nutzungsmöglichkeit für alle Bürger geschaffen werden, die Erholung und Kultur verbindet. Der leider übernutzte Kreuzpfuhl als Erholungsfläche könnte eine Erweiterung zum Platz hin gut gebrauchen.

Ich stehe in ständigem Kontakt zur Baugruppe Pistoriusplatz und wir werden in naher Zukunft wieder eine Informationsveranstaltung für alle interessierten Bürger anbieten.

Newsletter bestellen!

Darf ich Sie regelmäßig per E-Mail über Neuigkeiten informieren?

Natürlich können Sie das auch jederzeit wieder abbestellen. Bis dahin: Einfach eine Mail mit „Newsletter“, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an:

Telefon: **030 / 45 97 69 95**
E-Mail: buergerbuerou@dirk-stettner.de

UNSER PARK AM WEISSEN SEE

Die Sauberkeit im Park beschäftigt viele Weißenseer, möchte man doch so ein Idyll mitten in Berlin genießen können und sich nicht an Müll und Dreck stören.

Eine Lösung naht – ich habe mich im Abgeordnetenhaus im zuständigen Ausschuss dafür eingesetzt, dass die Parkreinigung ab Juni 2016 von der Berliner Stadtreinigung übernommen wird. Ein entsprechender Unternehmensvertrag zwischen Land und BSR ist bereits abgeschlossen. Die dadurch freierwerdenden Mittel und Ressourcen des Grünflächenamts Pankow sollen für die Grünpflege im Park und in den Weißenseer Sportstätten genutzt werden.

Ein weiteres, immer dringlicher werdendes Thema ist die Beleuchtung im Park. Der grüne Stadtpark fühlt sich nicht zuständig und verweist darauf, dass es rechtlich keine Verpflichtung zur Beleuchtung von Grünanlagen gibt.

Die sichere Durchquerung des Parks durch Fußgänger zur Dämmerung und nachts wurde bisher vernachlässigt, denn defekte Leuchtkörper wurden bisher nicht ausgetauscht. Das muss schnellstmöglich passieren.

GEWALTAUFTRUF DER „ANTIFA NORDOST“

Die Antifa ist keine linksliberale Truppe, die sich gegen Nazis engagiert, sondern eine linksextremistische Gruppierung.

Am 25.02.2016 erreichte mich die Antwort auf meine Schriftliche Anfrage „Die linksextremistische „Antifa Nordost“ will CDU und SPD das „rassistische Maul stopfen“ und der Bezirk

Pankow bewirbt dies?“

Hintergrund der Anfrage war der Verweis einer Bezirksmitarbeiterin auf den Aufruf zur Demo gegen einen Aufmarsch der NPD von der Antifa mit einem Link auf die Website der Organisation, auf der deutlich zur Gewalt gegen die Regierung und Parteien aufgerufen wurde.

Ich begrüße und unterstütze jedes bürgerliche Engagement gegen NPD, Rechtsextremismus, Rechtsradikale und Rechtspopulisten, doch Linksextremismus gehört in die gleiche Kategorie. Extremismus und Gewalt egal welcher Seite müssen wir gemeinsam verhindern, ablehnen und bekämpfen wo notwendig. Das ist ein Grundpfeiler der wehrhaften Demokratie. Kein Demokrat darf Gewaltauftrufe unterstützen und/oder verbreiten.

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt [Auszug]:

1. Ist dem Senat bekannt, dass die „Antifa nordost“ zu einer Gegendemonstration gegen eine Demonstration der Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) am 01.02.2016 aufruft und unterstützt der Senat diese oder andere Demonstrationen der Antifa direkt und/oder indirekt?

Zu 1.: Der Aufruf der „Antifa Nordost“ war bekannt. Bei der Versammlungsbehörde waren drei Gegenversammlungen gegen die Versammlungen der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD) angemeldet. Bei der „Antifa Nordost“ handelt es sich um die „North East Antifascists“, eine der führenden linksextremistischen Gruppierungen Berlins, mit dem Schwerpunkt „Antifa“-Aktivitäten im Nordosten der Stadt (siehe Berliner Verfassungsschutzbericht 2015, Seite 126). Zu einer Unterstützung von Demonstrationen durch den Senat, zu denen von linksextremistischen Organisationen aufgerufen wurde, liegen keine Erkenntnisse vor.

2. Erhalten die Organisatoren dieser oder anderer Gegendemonstrationen gegen NPD, Bärjida, Pegida o.ä. finanzielle oder sonstige Unterstützung seitens des Landes Berlins und/oder der Bezirke?
Zu 2.: Die Antifa-Nordost erhält keine finanzi-

elle Unterstützung aus einem Bezirkshaushalt und wird auch nicht anderweitig unterstützt. Insbesondere im Bezirk Pankow hat es jedoch in den letzten drei Jahren zahlreiche Gegendemonstrationen gegen NPD-Aufzüge gegeben. Verschiedene Parteien und zivilgesellschaftliche Gruppen rufen in Pankow regelmäßig zu diesen Gegendemonstrationen auf. Dabei ist nicht auszuschließen, dass sich darunter auch andere Organisationen befinden, die durch das Bezirksamt finanziell oder anderweitig für ihre originäre Tätigkeit unterstützt werden. Eine Erfassung, wer zu Gegendemonstrationen aufruft, die Grundlage einer Auflistung wäre, erfolgt durch das Bezirksamt Pankow nicht. Derartige Konstellationen sind auch für andere Bezirke nicht auszuschließen. Direkte Unterstützungen im Sinne der Frage durch das Land Berlin erfolgen ebenfalls nicht.

3. Ist dem Senat bekannt, dass seitens der Antifa dazu aufgerufen wird, CDU und SPD sowie anderen Parteien, die „rassistischen Mäuler zu stopfen“ und seitens des Landes Berlin und oder der Bezirke ebenfalls auf diese Seite mit dieser Gewaltauftruf offiziell hingewiesen wird (<http://antifa-nordost.org/>)?

Zu 3.: Derartige Aufrufe sind in der linksextremistischen Szene Berlins – auch in noch schärferer Tonlage – nicht unüblich. Demokratischen Parteien wie der Christlich Demokratischen Union (CDU) und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) wird ein vermeintlich „systemimmanenter“ „Rassismus der Mitte“ unterstellt. Offizielle Hinweise auf die benannte Internetseite sind hier nicht bekannt. Auch das Bezirksamt Pankow hat nicht offiziell auf die Seite <http://antifa-nordost.org> verwiesen. Dort ist allerdings bekannt, dass eine Beschäftigte des Bezirksamtes eine E-Mail, in der dieser Hinweis enthalten war, weitergeleitet hat. Der Vorgang wurde intern ausgewertet, um eine Wiederholung eines derartigen Verhaltens Beschäftigter für die Zukunft zu verhindern.

4. Wenn dies dem Senat bekannt ist: Was hat der Senat gegen diesen ungeschönten Aufruf zur Gewalt unternommen?
5. Wenn dies dem Senat nicht bekannt war: Was wird der Senat gegen diesen ungeschönten Aufruf zur Gewalt unternommen?
Zu 4. und 5.: Der Aufruf wurde der Staatsanwalt-

schaft Berlin vorgelegt. Es wurde eine Strafanzeige wegen des Verdachts eines Vergehens nach § 111 Strafgesetzbuch (StGB/ Öffentliche Aufforderung zu Straftaten) gefertigt. Die Ermittlungen beim Polizeilichen Staatsschutz im Landeskriminalamt (LKA) Berlin dauern an.

Die vollständige Schriftliche Anfrage können Sie auf der website www.dirk-stettner.de nachlesen.



EINE AMPEL IST KEIN PAPPENSTIEL

Ein Problem, welches uns schon mehrere Jahre beschäftigt, scheint nun bald gelöst zu werden.

Im August 2012 ordnete die Verkehrslenkung Berlin (VLB) eine neue Lichtzeichenanlage an der Rennbahnstraße/Gustav-Adolf-Straße an. Mit der Aufnahme in das Bauprogramm 2014/2015 sollte die Inbetriebnahme der neuen Lichtzeichenanlage im Jahr 2015 erfolgen. Nach derzeitigem Projektstand ist mit einer Fertigstellung der Lichtzeichenanlage Rennbahnstraße/Gustav-Adolf-Straße zum Ende des Jahres 2015 zu rechnen.

Diese lange Bearbeitungszeit war auch dem RBB eine Glosse wert: „Eine Ampel ist kein Pappentstiel“, lesenswert und zu finden auf www.rbb-online.de.

Hoffentlich werden weitere kommende Projekte zur Verkehrssicherheit schneller umgesetzt. In diesem Sinne prüfen wir auch die Situation am Pasedagplatz, wo die Straßenbahnhaltestelle für Fußgänger und Autofahrer schwierig gestaltet ist. Hier werden wir nach neuen Lösungen suchen müssen.

BLANKENBURGER KIEZBUS

Der Öffentliche Nahverkehr in Blankenburg ist alles andere als zufriedenstellend, bereits seit vielen Jahren arbeiten wir an diesem Thema. Die aktuellen Straßenverhältnisse lassen eine Befahrung mit regulären Linienbussen nicht zu, daher entstand die Idee eines Kiezbusses. Immer wieder frage ich zusammen mit meinem Kollegen Johannes Kraft, Vorsitzender der CDU Fraktion der BVV Pankow, nach dem aktuellen Sachstand.

Der grüne Bezirksstadtrat teilte uns nun im März als Antwort auf eine Kleine Anfrage folgendes mit:

Es ist in diesem Jahr beabsichtigt, bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm) einen Antrag zur Finanzierung der Kiezbuslinie in Blankenburg zu stellen. Für die Einrichtung einer Kiezbuslinie sind Kreuzungsbereiche umzubauen, Haltestellen zu befestigen, Fahrbahnbefestigungen zu ertüchtigen, Verkehrszeichen zu stellen sowie Markierungen herzustellen.

Konkrete Vorstellungen einer Linienführung des Kiezbusses gibt es noch nicht, die bisherige Linienführung ist zu überprüfen. Nach Vorlage

der Mittelzusage durch SenStadtUm zur Finanzierung der Kiezbuslinie ist beabsichtigt, die im Rahmen einer Bedarfsermittlung und Haushaltsbefragung in der Region Blankenburg im Jahr 2008 durch die BVG vorgeschlagenen Varianten einer möglichen Kiezbus – Linienführung erneut zu prüfen, abzustimmen und ggf. weitere Varianten zu untersuchen. Im Rahmen der Bauvorbereitung sollen dann die Varianten der Linienführung auch der Blankenburger Bürgerschaft vorgestellt werden, um gemeinsam zu einer Vorzugsvariante zu gelangen.

In der Investitionsplanung des Bezirkes sind für bauliche Maßnahmen im öffentlichen Straßenland Mittel i. H. v. insgesamt 365.000,- EUR vorgesehen. Eine erste Rate für die Baudurchführung der baulichen Maßnahmen i. H. v. 50.000,- EUR ist in der Investitionsplanung des Bezirkes für 2019 enthalten. Bei Vorlage der Finanzierungszusage von SenStadtUm ist mit einer Inbetriebnahme der Kiezbuslinie in Blankenburg frühestens 2020 zu rechnen.

2020 – ist zwar ein schwerer zu akzeptierender Zeitrahmen, aber wir befinden uns auf dem richtigen Weg. Dieses Thema werden wir auch weiter intensiv begleiten.



Johannes Kraft, Fraktionsvorsitzender CDU Fraktion der BVV Pankow



IMPRESSUM

Bürgerbüro Dirk Stettner
Charlottenburger Straße 84
13086 Berlin
Inhaltlich Verantwortlicher
gemäß § 55 Abs. 2 RStV, § 5 TMG
Dirk Stettner
Telefon: 030 / 45 97 69 95
Fax: 030 / 77 20 32 18
E-Mail: buengerbuero@dirk-stettner.de
Internet: www.dirk-stettner.de

Bildnachweise:
Dirk Stettner © Hoffotografen
Gruppe Schulkinder (Seite 1)
© Christian Schwier, www.fotolia.de
Stefan Blauert, BVV © privat
Gustav-Adolf-Straße (Seite 1)
Rathaus Weißensee (Seite 2)
Berliner Allee (Seite 2)
Pistoriusplatz (Seite 3)
Ampel (Seite 3)
Lindenberger Weg (Seite 4)
Neujahrsempfang (Seite 4)
© Bürgerbüro Weißensee
Abgeordnetenhaus (Seite 2)
© Bernd Kröger, www.fotolia.de
U-Bahn (Seite 2)
© ViewApart, www.fotolia.de
U-Bahn-Schild Alexanderplatz (Seite 2)
© Pixelshop, www.fotolia.de

Visualisierung Pistoriusplatz
© Kaden + Lager GmbH
Podcast Stettner (Seite 4)
@ Fabian Rosenberg
Yellow bus on city street
@ chaoss, www.fotolia.de



Besuchen Sie mich im Abgeordnetenhaus!

Während einer Führung erfahren Sie mehr über die Vergangenheit dieses geschichtsträchtigen Hauses.

Nehmen Sie Platz auf der Besuchertribüne und folgen Sie der Diskussion im Plenum. Ich berichte Ihnen gern von der aktuellen parlamentarischen Arbeit.

Telefon: 030 / 45 97 69 95
E-Mail: buengerbuero@dirk-stettner.de

VERKEHRSBERUHIUNG IM LINDENBERGER WEG



Ich habe die Anwohner des Lindenberger Wegs in ihren Wohnzimmern besucht, um mir ein persönliches Bild der Lage zu verschaffen. Vielen Dank für die Gastfreundschaft! Demzufolge hat die CDU-Fraktion am 03.02.2016 in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow folgenden Antrag zur Verkehrsberuhigung und -sicherheit im Lindenberger Weg in Blankenburg eingereicht:

Das Bezirksamt wird ersucht, die Verkehrssicherheit auf dem Lindenberger Weg im Pankower Ortsteil Blankenburg durch geeignete Maßnahmen zu erhöhen.

Hierbei sollen insbesondere folgende Punkte geprüft und ggf. umgesetzt werden:

Bauliche Maßnahmen:

- Aufstellung von Barken und/oder Pollern zur Reduzierung der Fahrbahnbreite beidseitig versetzt,
- Aufbringung von sog. Temposchwellen,
- Einrichtung der Mittelinsel direkt am Knoten Karower Damm (derzeit lediglich farblich markiert),

Anordnung von Verkehrszeichen/Aufstellung von Dialogdisplays:

- Einbahnstraßenregelung von der Mühlenstraße in Richtung Karower Damm,
- Aufbringung von Markierungen „Tempo 30“ auf der Fahrbahn jeweils direkt am Karower Damm und der Mühlenstraße,
- Markierung eines Schutzstreifens am Rand der Fahrbahn mit einer Breite von mind. 1,50 m,
- Aufstellung von sog. Dialog-Displays jeweils einzeln in beide Fahrtrichtungen.

Darüber hinaus wird dem Bezirksamt empfohlen,

sich mit dem zuständigen Abschnitt der Polizei in Verbindung zu setzen und auf eine verstärkte Überwachung der gefahrenen Geschwindigkeit auf dem Lindenberger Weg zu drängen.

Perspektivisch wird das Bezirksamt ersucht, den Straßennebenraum herzustellen und Verkehrsanlagen für Fußgänger und Radfahrer zu errichten.

Der Lindenberger Weg hat eine zentrale Erschließungsfunktion für das Wohngebiet zwischen dem Karower Damm auf der westlichen Seite, dem Bahndamm auf der nordöstlichen Seite und der Ziegelstraße / Straße am Fließ auf der südöstlichen Seite. Er dient zahlreichen Kindern und Jugendlichen als Schulweg, ist Arbeitsweg und schließt das genannte Wohngebiet an den ÖPNV an.

Da der Lindenberger Weg über keine hergestellten Nebenflächen (Fuß- und Radwege) verfügt, sind Fußgänger und Radfahrer darauf angewiesen, die wenig mehr als 4,50 m breite Straße gemeinsam mit dem motorisierten Verkehr zu nutzen. Hierbei kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, die auch auf die Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zurückzuführen sind.

Um diese Gefährdungen künftig zu vermeiden, wird das Bezirksamt mit diesem Antrag ersucht, durch geeignete Maßnahmen in einem ersten Schritt sicherzustellen, dass die gefahrenen Geschwindigkeiten nicht über die zulässige Grenze hinaussteigen.

Der Antrag wurde an den Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung überwiesen; ich bleibe mit den Kollegen aus der CDU-Fraktion in Pankow dran.

BERICHT NEUJAHRSEMPFANG

Mit Freude blicken wir auf unseren sehr gelungenen Neujahrsempfang gemeinsam mit dem CDU Ortsverband Weißensee unter dem Motto „Lasset die Spiele beginnen“ zurück.

Die vielen zufriedenen Gäste haben uns gezeigt, dass der Neujahrsempfang in Tommy's Turbulenter Tobewelt dank verschiedener Unterhaltungsmöglichkeiten für Groß und Klein ein Erfolg auf ganzer Linie war. Vor diesem Hintergrund gilt unser besonderer Dank Tom Boye von Tommys Turbulenter Tobewelt, der uns diese herausragende Location zur Verfügung gestellt hat; Micha Koch, der uns eine hochspannende Ausstellung „Vom Besetzer zum Besitzer“ zeigte sowie Jörg Fügmann von der Brotfabrik, der uns die Geschichte des Kinos in Weißensee näher gebracht hat. Musikalisch wurden wir bestens mit Mister Ossternhagen & Kulle versorgt und unser Charity-Torwandschießen zugunsten des Kinderfußballs des SV-Blau-Gelb hat allen Beteiligten viel Spaß bereitet.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie auch beim nächsten Neujahrsempfang der CDU Ortsverband Weißensee dabei sind!



Einen kleinen Einblick in Stimmung und Ambiente vermittelt Ihnen die Podcastfolge zum Neujahrsempfang auf Youtube

Stettner 2016 – Folge 2
Neujahrsempfang.



YouTube